

PRISMA



DANIEL BARENBOIM, Dirigent und Pianist, erhält an diesem Sonntag in der Semperoper den mit 25 000 Euro dotierten Dresden-Preis. Der 68-Jährige hatte 1999 mit dem Palästinenser Edward Said (gestorben 2003) das bis heute erfolgreiche West-Eastern Divan Orchestra gegründet. BILD: DPA

AUSSTELLUNGEN

BENTHEIM – Werke der in Korea geborenen Künstlerin Ha Cha Youn zeigt die Ausstellung „Sweet Home“ des Kunstvereins Grafschaft Bentheim in Neuenhaus (Hauptstraße 37). Zu sehen sind die Filme, Bilder und Installationen zum Thema Globalisierung vom 12. Februar bis zum 24. April. Geöffnet: mittwochs bis sonnabends von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr.
→ Infos: www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de

MUSIK

DAS BRAUNSCHWEIG Classic Festival steht offenbar vor dem Aus. Nach Informationen von NDR-Kultur ist Niedersachsens größtes Festival für klassische Musik in massive Finanznot geraten. Es gehe um Verbindlichkeiten von mehreren hunderttausend Euro. Festivalleiter Hans-Christian Wille habe sich bereits zu Verhandlungen über die Zukunft der Konzertreihe mit Vertretern von Stadt, Staatstheater und Sponsoren getroffen. Diese sind laut NDR durchaus an einer Fortsetzung interessiert, fordern aber von Wille seinen Intendantenplatz zu räumen.

ARCHITEKTUR

DAS HAMBURGER Völkerkundemuseum (Rothenbaumchaussee 64) bietet mit einer Fotoausstellung Einblicke in die Wohnkultur der deutschen Reihenhäuser. Dafür hat der Fotograf Albrecht Fuchs 50 Familien in ihrem Reihenhäuser porträtiert. Ergänzt wird die Schau durch 70 typische Gegenstände, die Reihenhäuserbesitzer an das Museum verliehen haben. Die Fotos zeigten, wie die Bewohner in nahezu gleichen Wohnräumen ihre Individualität verteidigen, sagte Museumsdirektor Wulf Köpke. „In deutschen Reihenhäusern“ wird bis zum 30. April gezeigt. Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag. Familien aus Reihenhäusern können sich fotografieren lassen und so Teil der Schau werden.
→ Infos unter: www.voelkerkundemuseum.com

ZITIERT

„Gesegnet seien jene, die nichts zu sagen haben und den Mund halten“
OSCAR WILDE, Dichter

Direktwahl Kultur-Redaktion
0441/9988-2018

Mischung aus Kinokunst und politischer Botschaft

FESTSPIELE Berlinale setzt sich weiter für Iraner Panahi ein – Erster Wettbewerbstag

BERLIN/DPA – Nach der feierlichen Eröffnung begann am Freitag bei der 61. Berlinale der Kampf um die Bären. Kevin Spacey und Jeremy Irons stellten den Börsen-Thriller „Margin Call“ vor. Die Filmemacherin Paula Markovitch zeigte „El premio“, eine Geschichte, die zu Beginn der Militärdiktatur in Argentinien spielt.

Zur Eröffnung der Filmfestspiele lief der neue Film der Coen-Brüder, der Western „True Grit“. Der Abend war eine Mischung aus Kinokunst, Hollywoodglamour und politischer Botschaft. Jurypräsidentin Isabella Rossellini las im Berlinale-Palast einen bewegenden Brief des iranischen Jurymitglieds Jafar Panahi vor. Er konnte nicht nach



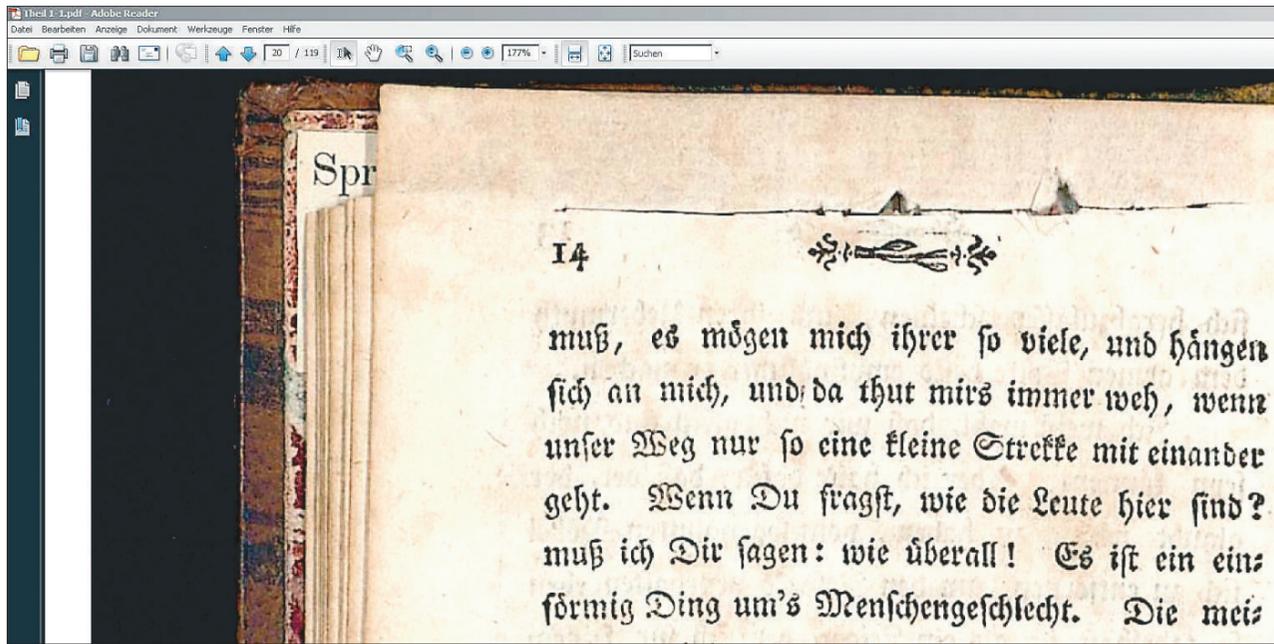
Leer: Stuhl für Panahi BILD: DPA

Berlin reisen, weil er zu sechs Jahren Haft und 20 Jahren Berufsverbot verurteilt ist. Ihm sei für 20 Jahre der Blick auf die Welt entzogen worden, schrieb Panahi an das Festival, das aus Solidarität einen leeren Stuhl mit seinem Namen auf die Bühne stellte.

→ Videos zur Berlinale unter: www.NWZonline.de/video/berlinale

Blick ins digitale Schaufenster

BÜCHER 200 Werke aus alter Sammlung Brandes im Internet einsehbar



In der digitalen Bibliothek zu lesen: Goethes „Werther“ in einer Ausgabe von 1775

SCREENSHOT: KERSTIN KEMPERMANN

50 000 Seiten sind bereits eingestellt. Wissenschaftsministerin Johanna Wanka informierte sich jetzt über das Projekt der Landesbibliothek Oldenburg.

VON KERSTIN KEMPERMANN

OLDENBURG – „Viel moderner als man vermutet“, fasste die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Johanna Wanka (CDU), ihren ersten Eindruck von der Landesbibliothek zusammen. Dieser passte nicht nur zum modernen Innenleben des alten Kasernengebäudes, sondern auch zum Anlass ihres Besuchs: Im Mittelpunkt stand die Präsentation der ersten digitalen Sammlung der Landesbibliothek.

Rund 200 kostbare Bücher aus dem Gründungsbestand können ab sofort über die Homepage der Landesbibliothek eingesehen werden. Darunter sind wertvolle Bände mit Fabeln von La Fontaine

SAMMLUNG DES BEAMTEN BRANDES

Der Kernbestand der Landesbibliothek Oldenburg – die Sammlung des Hannoveraner Beamten Georg Friedrich Brandes (1719–1791) – wird in der Forschung als eine der bedeutendsten privaten Büchersammlungen des 18. Jahrhunderts in Deutschland

und sogar in Europa eingestuft. Sie umfasst 22 000 Bände.

Teile der Sammlung sind noch bis zum 26. Februar in der Ausstellung „Sammelkultur im Geist der Aufklärung“ in der Landesbibliothek zu sehen.

sowie Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“. Auch zeitgenössische Bücher aus England sind zu finden. Vertreten sind Autoren wie Adam Smith und James Cook. „Wir haben nun ein digitales Schaufenster mitten in den Magazinbestand hinein“, betonte Bibliotheksdirektorin Corinna Roeder. „Durch die Digitalisierung werden die kostbaren Originale gesichert“, erläuterte sie einen Vorteil der Technik.

Wanka lobte das Digitalisierungsprojekt als wichtigen Schritt in die Zukunft: „Immer

mehr Menschen nutzen das Internet als Zugang zur Kultur.“ Die Öffnung der wertvollen Bestände für die Internetrecherche sei daher nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für die Bürger ein interessantes Angebot.

50 000 Seiten umfasst die digitale Sammlung derzeit. Ein Jahr lang hat eine Projektgruppe mit sechs Personen daran gearbeitet. Der Aufbau der technischen Infrastruktur und des Fachwissens für die Digitalisierung alter Drucke fand im Rahmen des Projektes „Kulturerbe Niedersachsen“

statt, das von der EU und vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium gefördert wird.

Und die neue Technik soll weiter genutzt werden. Nach und nach sollen wichtige historische Werke und vor allem landesspezifische Schriften online gestellt werden. „2011 ist die Digitalisierung der berühmten Oldenburger Bilderhandschrift des Sachsenspiegels geplant“, berichtete Klaus-Peter Müller, stellvertretender Bibliotheksleiter. Mit der Konzentration auf regionale Werke sollen Doppelungen mit Projekten an anderen Bibliotheken vermieden werden. Denn dafür sei die Technik zu aufwendig und zu teuer, so Roeder.

Damit möglichst viele Interessierte die digitalisierten Bücher nutzen können, werden diese später auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek und der „europeana“, dem europäischen Gegenstück, zu finden sein.

→ Die Werke im Internet <http://digital.lib-oldenburg.de>
www.europeana.eu

Kurze Gedichte sorgen für Konzentration

LITERATUR Anthologie der besonderen Art – Auswahl von einstrophiger Lyrik

VON MIRJA ZIPFEL

GÖTTINGEN – Eine Warnung vorweg: Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die von Dr. Gerd Enno Rieger und Mechthild von Schoenebeck veröffentlichte Anthologie „Augenblick ist Ewigkeit. Deutsche Zentrallryk durch die Jahrhunderte“ (Verlag Egert und Egert, 14,95 Euro) nicht. Muss sie aber auch nicht. Denn, was zunächst wie eine Schwäche anmutet, entpuppt sich bei näherem Betrachten als ihre größte Stärke.

Riegers Buch grenzt sich wohltuend von den zahlreichen dickwulzigen Lyrik-

sammlungen ab: Nur 44 Gedichte (verteilt auf 191 Seiten), vom Barock bis in die Gegenwart, haben den Kriterien der Herausgeber standgehalten und Einlass gefunden. Gryphius, Goethe, Eichendorff oder Trakl, Brecht und Huchel: Sie alle sind Bestandteil der Anthologie. Doch nicht das Wer, sondern das Wie ist das Entscheidende, erklärt der Publizist Rieger: „Es sind Gedichte in konzentrierter Form mit Anspruch auf existenzielle Aussagen.“

Riegers Auswahl ist eigenwillig, um nicht zu sagen unorthodox. So verzichtet er weitgehend auf die Klassiker.

Literarische Schwergewichte wie Schiller und Lessing fehlen. Statt biografischer Eckdaten präsentiert er „Blitzlichter“ – Zitate und Tagebuchnotizen – die Einblick in die jeweilige Dichterpersönlichkeit gestatten. Ergänzt wird der Querschnitt durch die Epochen durch zwei zeitgenössische Gedichte von Riegers Ehefrau Marianne. Sie verleihen der Anthologie einen fast intimen Rahmen.

Und noch etwas ist ungewöhnlich: Alle Gedichte sind einstrophig, mitunter nur wenige Verse lang. Der Literaturwissenschaftler nennt sie „Appetithappen“. Ähnlich wie bei

einer Vorspeise soll der Konsument Lust auf Mehr bekommen. Für ungeübte Leser sicher kein uninteressanter Aspekt.

Zeit als wiederkehrendes Motiv ist der gemeinsame Nenner, der den Gedichten zugrunde liegt – eine Art Schlüssel zum Gesamtwerk. Ähnlich wie Marcel Proust begibt sich auch Rieger auf die Suche nach der verlorenen Zeit. Sie ist sein Bestreben: „Wenn der Augenblick so verdichtet ist, dann kommt Zeit subjektiv zum Stehen“, ist er überzeugt. Komprimierter als in den gewählten Gedichten geht es kaum.

TELE-KRITIK

Kurzweilig

Abenteuer Panamericana
Donnerstag, 20.15 Uhr, NDR

Die erste Etappe führte aus dem äußersten Norden des amerikanischen Kontinents heraus. Dann übernahm der Zufall in der Reisedokumentation kräftig die Regie, allerdings unterhaltsam und abwechslungsreich. Mit dem Team traf man auf Bären, registrierte schrullige Typen, staunte über älteste Bäume und freute sich über sanfte Ureinwohner oder nervige Seelöwen. Die Leere vieler Strecken, besonders nach Kanada hinein, wurde durch die Schönheit einzelner Aufnahmen aufgewogen. Auf die weiteren Teile der Reise sendung darf man neugierig sein. *tsch*

Würdig

Isabella Rossellini
Donnerstag, 21 Uhr, 3SAT

Supermodel, Schauspielerin und Experimentarfilmerin: Isabella Rossellini (58) hat viele Facetten. Doch nicht nur ihre künstlerische Arbeit stand im Mittelpunkt des Dokumentarfilms von Regisseur Gero von Boehm – die Jury-Präsidentin der Berlinale gewährte auch ganz private Einblicke und nahm den Zuschauer mit auf eine unterhaltsame und spannende Suche nach sich selbst. Dabei sprach sie offen über ihre Ehen, über die enge Beziehung zu ihrem Vater, dem Starregisseur Roberto Rossellini, und über den Tod. Ein würdiges Porträt einer besonderen Künstlerin. *kke*

Künstlerhaus: Förderverein sträubt sich

HOOKSIEL/US – Im Streit um den Einzug des MuschelMuseums ins Künstlerhaus Hooksiel hat der Förderverein des Künstlerhauses bei einer Sondersitzung am Donnerstagabend seine Position nochmals bekräftigt: Der Verein lehnt die Integration der Muschelsammlung, die die Gemeinde Wangerland angekauft hat, ins Alte Rathaus Hooksiel, wo sich das Atelier des Künstlerhauses befindet, ab. Zudem trat der Vorstand des Fördervereins geschlossen zurück: „Unter diesen Umständen sind wir nicht bereit, weiterzuarbeiten“, sagte 2. Vorsitzender Joachim Beck. Nun sollen alle 200 Mitglieder befragt werden, wie es mit dem Verein weitergehen soll.

Trauer um Trickfilmzeichner

NEW YORK/DPA – Der legendäre Disney-Trickfilmzeichner Bill Justice ist tot. Der Amerikaner starb am Donnerstag einen Tag nach seinem 97. Geburtstag im kalifornischen Santa Monica. Justice hatte seit 1937 für Disney gearbeitet und war an einigen der wichtigsten Animationen der Filmgeschichte beteiligt. Für „Bambi“, den Trickfilm von 1942, schuf er den Hasen „Klopfer“. Auch „Chip and Dale“, auf Deutsch Ahörnchen und Behörnchen, sind von ihm. Justice hatte Porträtmalerei studiert und war nach seinem Abschluss in Indiana nach Kalifornien gegangen. Justice führte auch Regie bei Trickfilmen.